

50 Prozent durchsetzen

Eine Genossenschaft soll Dietenbach ermöglichen

(sk). Dietenbach wird gebaut – das steht fest. Nur die 50-Prozent-Quote ist umstritten: Die Gegner zweifeln an ihrer Realisierbarkeit. Ein interfraktioneller Antrag der SPD, der Freien Wähler und der FDP schlägt nun als Lösung die Gründung einer Dietenbach-Baugenossenschaft vor: Sie soll die 50-Prozent-Quote im neuen Stadtviertel möglich machen.

ge in die Genossenschaft investieren und zum Beispiel auch Mitarbeiterwohnungen fördern. Der Vorteil für die Mitglieder sind neue, unkündbare Wohnungen, deren dauerhafte Kaltmiete zwischen 7 und 12 Euro pro Quadratmeter betragen könnte.

Von der Stadt Freiburg soll die Genossenschaft kein Geld erhalten –



Vertreter von SPD, FDP und der Freien Wähler halten eine Baugenossenschaft für die Lösung für Dietenbachs 50-Prozent-Quote. *Bild: Steinbrecher*

Ihre Gründung soll ein weiteres Standbein vor allem im Bereich des geförderten und preisgebundenen Mietwohnungsbaus darstellen.

Finanziert werden soll die Genossenschaft von ihren Mitgliedern: Privatpersonen als Bewohner sowie Kleinanleger, die in eine sinnvolle und zum Teil staatlich geförderte Kapitalanlage investieren wollen. Neben den Freiburger Bewohnern können auch Unternehmen im Rahmen der betrieblichen Altersvorsor-

außer sie beteilige sich als Arbeitgeber, so André Heuss, der in München und Freiburg bereits drei Genossenschaften gegründet hat.

Das Ziel der Genossenschaft sind mindestens 1.000 geförderte und preisgebundene Mietwohnungen, die dauerhaft bezahlbar sind.

Denkbar wäre ein Modell, in dem sich die Preise für die Anteile am Einkommen orientieren. Auch Solidarmodelle für Mittellose seien denkbar, so Heuss.